

Gruber Augustin Josef, Bischof. * Wien, 23. 6. 1763; † Salzburg, 28. 6. 1835. Sohn eines Kaufmannes; besuchte in Wien das Jesuitengymn. Zuerst Novize bei den Augustinerbarfüßern in Wien, trat 1783 in das Generalseminar ein, 1785 Priesterweihe, und wirkte dann als Seelsorger; 1796 Lehrer für Katechetik, 1802 Regierungsrat für N.Ö. für geistliche Schul- und Studienangelegenheiten, 1806 Hofrat; bereiste als geistlicher Hofkomm. zur Untersuchung für geistliche Schul- und Studiensachen Galizien. 1812 Titularabt von Ardagger, 1813 Dr. theol. h.c. der Univ. Wien, 1816 Bischof von Laibach, wo er das Armen-Institut begründete und mit 50 Jahren noch slowen. lernte, um in dieser Sprache predigen zu können. 1823 zum Fürsterzbischof von Salzburg ernannt, führte er in Mülln die Benediktiner ein.

L.: *Salzburger Ztg.* 1835, n. 507, 509; *Salzburger Kirchenbl.* 1839, n. 24; *Z. des Salzburger Landeslehrerver.* 1879, n. 106; *Denkmal der Liebe und Verehrung. Eine Smlg. und Zusammenstellung aller Zeitungsartikel, Gedichte und anderer Aufsätze, welche bey Gelegenheit des Todes des Hochwürdigsten und Hochgeborenen Herrn A. G., Erzb. von Salzburg etc., nach der Wahl, Präconisation, bischöflichen Consecration und feyerlichen Introduction Seiner Durchlaucht des Hochwürdigsten und Hochgeborenen Herrn Friedrich Erzb. von Salzburg etc., Fürsten zu Schwarzenberg und Herzoges von Krumau etc., im Drucke erschienen sind, 1836, S. 124; J. Schumann v. Mannsegg, *Geschichte des Lebens des weiland Herrn A. G., Erzb. von Salzburg, 1836; F. Ranft, Fürsterzb. A. G. von Salzburg. Ein Beitrag zur Geschichte der kath. Religionspädagogik, 1839, S. 252 (mit umfangreichen Literaturangaben); Gams; Wurzbach; ADB.**

Gruber Dane, Historiker. * Zengg (Senj, Kroatien), 16. 6. 1856; † Agram, 21. 3. 1927. Stud. an der Univ. Agram Geschichte, wirkte einige Zeit als Mittelschulprof. in Bjelovar, Agram, Požega, dann wieder in Agram. 1889 Dr. phil., 1902 Priv. Doz. an der Univ. Agram, 1909 ao. Prof., 1924 Mittelschuldirektor. Gleichzeitig wirkte G. an der Univ. und war Mitarbeiter vieler Fachz.

W.: *Vojevanje Ljudevita I. u Dalmaciji s hrv. velmožama i s Mlečanima 1342-48 (Der Kampf Ludwigs I. in Dalmatien mit den kroat. Magnaten und mit den Venezianern 1342-48), 1888; Borba Ludovika I. s Mlečanima za Dalmaciju 1348-58 (Die Kämpfe Ludwigs I. mit den Venezianern um Dalmatien 1348-58), 1903; Dalmacija za Ludovika I. 1358-82 (Dalmatien zur Zeit Ludwigs I. 1358-82), in: RAD, Bd. 166, 1906, ebenda, Bd. 168, 170, 1907; O dukljansko-barskoj i dubrovačkoj nadbiskupiji do polovice XIII stoljeća (Über die Erzbistümer Duklja-Bar und Ragusa bis zur Hälfte des XIII. Jh.), in: *Vjesnik zemaljskog arhiva*, Bd. 14, 1912, ebenda, Bd. 15, 1913.*

L.: *Nar. Enc. 1; Znam. Hrv.; Ljetopis Jugosl. Ak. zn. i umjet, 1938/39.*

Gruber Franz von, Architekt. * Wien, 20. 7. 1837; † Wien, 1. 11. 1918. Sohn des Otologen Ignaz G. (s. d.), Bruder des Finanzpolitikers Ignaz Frh. G. v. Menninger (s. d.) und des Hygienikers Max v. G. (s. d.). Absolv. 1855-59 die Genie-Akad., 1859 Lt. in der Genietruppe, machte die Feldzüge 1859 und 1866 mit, 1867 Lehrer an der Genie-Akad., seit 1871 mit Entwürfen, Um- und Neubauten von Militärgebäuden beauftragt, seit 1877 Prof. an der Techn. Milit.-Akad. und dem Höheren Geniekurs, 1878 Austritt aus dem Heer, 1882 nob. 1888 Mitgl. des Obersten Sanitätsrates, 1889 Hofrat, 1899 i. R. Bedeutender Militär- und Zivilarchitekt, Erbauer des Aspangbahnhofes, des Rudolfinerhauses u. a.; 1887 geschäftsführender Sekretär des VI. internat. Kongresses für Hygiene und Demographie in Wien; Ehren- und korr. Mitgl. mehrerer ausländ. gel. Ges.; 1893-95 Vorstand des Österr. Ing.- und Architektenver. G. förderte vor allem die Arbeiten für die bauliche Entwicklung Wiens, für die Regelung und Gesundung des Wettbewerbswesens und leistete Hervorragendes in der Fachgruppe für Gesundheitstechnik.

W.: *Geschichte der Architektur*, 5 Bde., 1875; *Neuere Krankenhäuser auf der Pariser Weltausstellung, 1878, in: Bericht über die Weltausstellung in Paris, H. 7, 1879; Gutachten über das von Prof. G. Böhm vorgelegte Projekt für die Heizung und Ventilation des neuen Rathauses in Wien, 1880; Beispiele für die Anlage von Kasernen, Marodenhäusern und Truppen Spitälern, 5 He., 1880; Der Kasernenbau in seinem Bezuge zum Einquartierungsgesetze, 1880; Anhaltspunkte für die Verfassung neuer Bauordnungen in allen die Gesundheitspflege betreffenden Beziehungen, 1893; *Das Rudolfinerhaus in Wien, 1895; Die Freihaltung des Ausblickes auf den Stephansurm vom SO-Ende des Grabens, 1896; Geschichte der k. k. Ing.- und der k. k. Genie-Akad., in: Z. des Österr. Ing.- und Architektenver., 1902, n. 45; etc.**

L.: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver., Jg. 68, 1916, H. 10, S. 206; ebenda, Jg. 71, 1918, H. 6, S. 57; Gatti; Eisenberg; Wer ist's? 1922; K. A. Wien.*

Gruber Franz Xaver, Organist und Chorregent. * Unterweizberg b. Hochburg am Inn (O.Ö.), 25. 11. 1787; † Hallein (Salzburg), 7. 6. 1863. 1807-29 Schullehrer in Arnsdorf, wo G. 1816 den Oberndorfer Hilfspriester J. Mohr kennenlernte, der am Weihnachtsabend 1818 den Text „Stille Nacht“ zu G. brachte, der ihn sofort für 2 Solostimmen und Chor mit Gitarrebegleitung in Musik setzte. Das Krippenlied wurde zur Mette in der Pfarrkirche St. Nikola das erste Mal gesungen. Höhepunkt und Ende einer jahrhundertalten Entwicklung, bis in